Prof. Dr. Alfred Toth

Triadische Objektrelationen II

1. In Toth (2014b) hatten wir, gestützt auf die Untrsuchung ontischer Subrelationen Vorarbeiten (vgl. Toth 2014a), die folgenden 10 Objektrelationen konstruiert.

1. OR = (offen, transparent, inessiv)

2. OR = (halboffen, transparent, inessiv)

3. OR = (halboffen, halbtransparent, inessiv)

4. OR = (halboffen, halbtransparent, exessiv)

5. OR = (abgeschlossen, transparent, inessiv)

6. OR = (abgeschlossen, halbtransparent, inessiv)

7. OR = (abgeschlossen, halbtransparent, exessiv)

8. OR = (abgeschlossen, opak, inessiv)

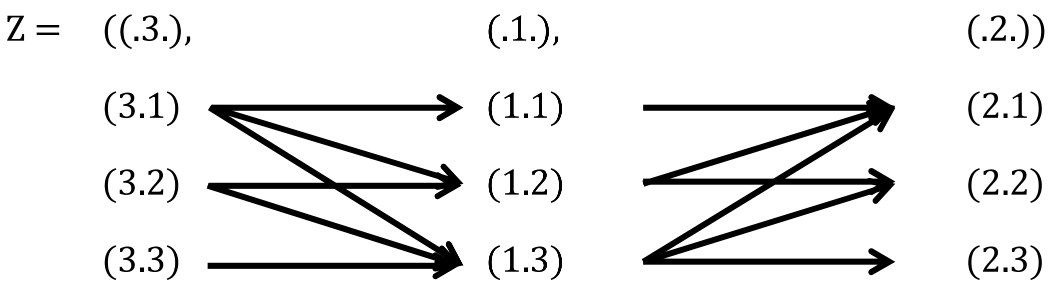
9. OR = (abgeschlossen, opak, exessiv)

10. OR = (abgeschlossen, opak, adessiv),

die sich aus den im folgenden Schema erkennbaren inklusiven Relationen zwischen den ontischen Subrelationen von $O = (\mathfrak{I}, \mathfrak{M}, \Omega)$ ergeben

O =	($\mathfrak{I}$,	$\mathfrak{M}$,	Ω)
	offen	transparent	inessiv
	halboffen	halbtransparent	exessiv
	abgeschlossen	opak	adessiv.

2. Wirft man jedoch einen Blick auf die korrespondenten Abbildungen der zu O isomorphen Zeichenrelation Z = (M, O, I)



so erkennt man, daß das für Zeichenklassen (ZK) der Form

ZK = (3.a, 2.b, 1.c)

mit a ≦ b ≦ c und a, b, c ∈ {1, 2, 3}

gültige Konstruktionsprinzip für Objektklassen (OK) nicht gilt, da ZK und OK nicht isomorph, sondern "antiisomorph" zueinander sind (vgl. Toth 2014). Anschaulicher ausgedrückt: Würde man für ZK neben der ≦-Relation auch die ≧-Relation zulassen, dann wäre nicht nur die Hauptdiagonale der semiotischen Matrix, die sog. Kategorienklasse (3.3, 2.2, 1.1), sondern es wären sämtliche $3^3 = 27$ möglichen triadischen Subrelations-Kombinationen zugelassen. Bemerkenswerterweise folgt dies bereits dann, wenn die Abbildung einer der beiden Subrelationen einer triadischen Relation relativ zur anderen antiisomorph ist.

3. Für die Objektklassen bedeutet die letztere Folgerung, daß in Ergänzung der 10 Objektrelationen selbstverständlich alle 27 kombinatorischen, d.h. über $O = (\mathfrak{I}, \mathfrak{M}, \Omega)$ konstruierbaren Objektklassen möglich und daher (da wir uns in der Welt der Objekte befinden, die im Gegensatz zu derjenigen der Zeichen eine konkrete Illustration zuläßt) auch aufzeigbar sind. Da sich in meinen Arbeiten zur Objekttheorie massenweise Beispiele finden, genügt es, die folgende ontische "trichotomische Triade" für Adessivität (vgl. 10. OR) aufzuzeigen.

3.1. OR = (offen, transparent, adessiv)

Säntisstr. 15, 8008 Zürich

3.2. OR = (offen, halbtransparent, adessiv)

Heinrich Wolff-Str. 21, 8046 Zürich

3.3. OR = (offen, opak, adessiv)

Geranienstr. 14, 8008 Zürich

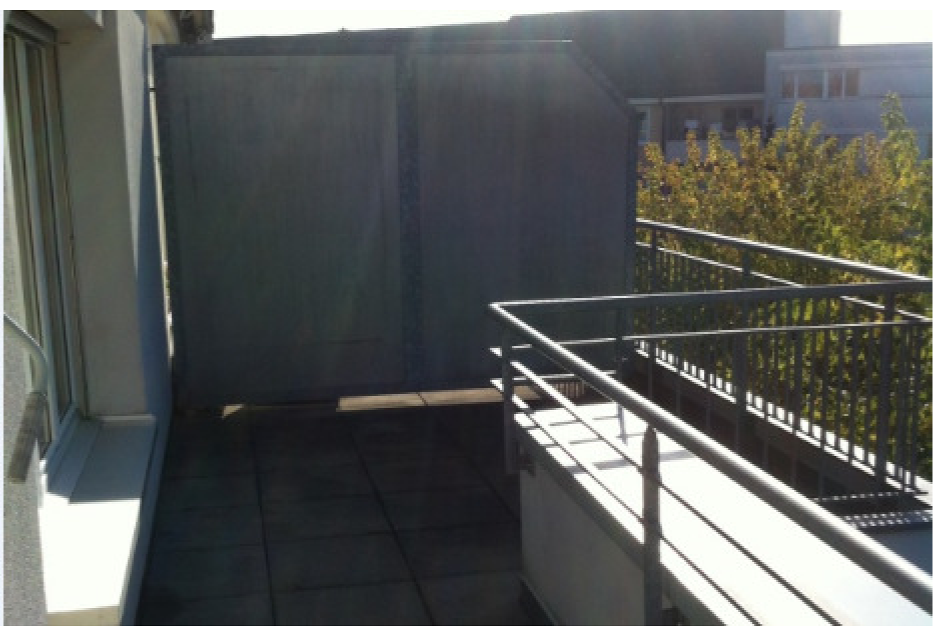
3.4. OR = (halboffen, transparent, adessiv)

Hofstr. 5a, 9015 St. Gallen

3.5. OR = (halboffen, halbtransparent, adessiv)

Toblerstr. 70, 8044 Zürich

3.6. OR = (halboffen, opak, adessiv)

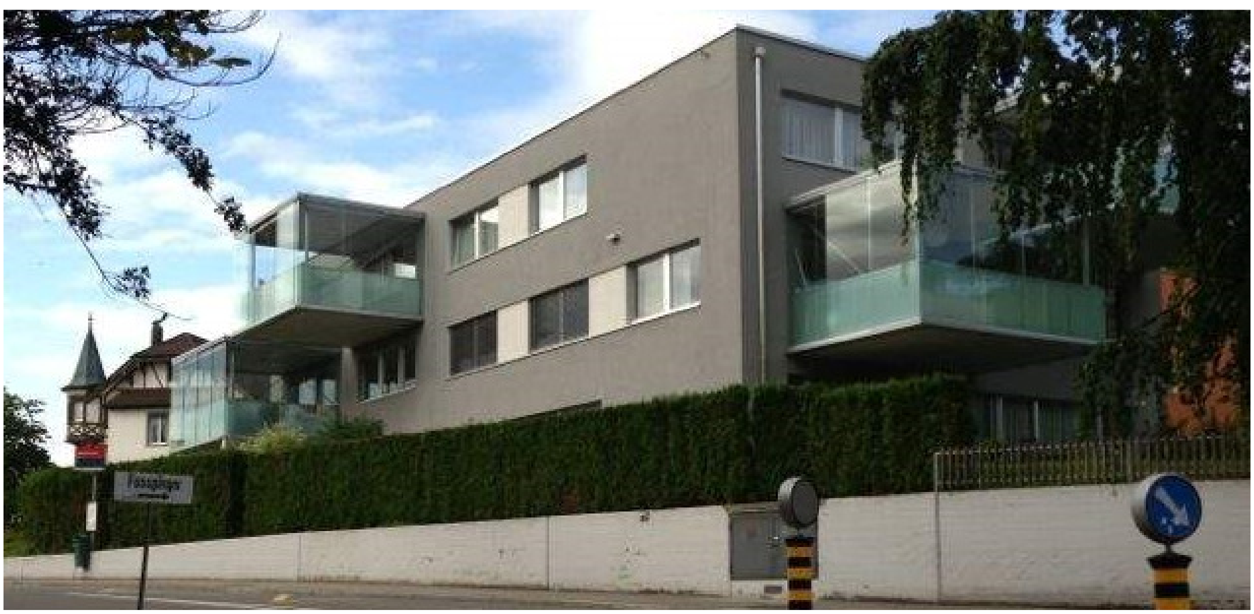


Blotzheimerstr. 30, 4055 Basel

3.7. OR = (abgeschlossen, transparent, adessiv)

Minervastr. 51, 8032 Zürich

3.8. OR = (abgeschlossen, halbtransparent, adessiv)



Oberstr. 275, 9014 St. Gallen

3.9. OR = (abgeschlossen, opak, adessiv)

Witikonerstr. 241, 8053 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Ontische Subrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Isomorphie und Antiisomorphie von Objekten und Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

18.8.2014